



# Gemeindebrief

*Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Göttingen*

---

**Nr. 4 / 2008**

**Juli - September 2008**

---



# Andacht

---

*„Alles hat er (Gott) unter seine (Christi) Füße getan  
und hat ihn gesetzt der Gemeinde zum Haupt über alles,  
welche sein Leib ist, nämlich die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt.“*

*(Epheser 1, 22f)*

Zu Beginn meines Dienstes in der Gemeindeleitung kamen mir beim Lesen dieses Wortes aus dem Epheserbrief einige faszinierende Gedanken:

Nachdem Jesus Christus am Kreuz seinen Auftrag in unserer Welt erfüllt hatte, kehrte er zurück zu Gott, dem Vater. Das wissen wir. Aber ist uns Folgendes auch so richtig bewusst?

Heute noch bewegt sich Jesus in unserer Welt, wirkt ganz konkret – durch uns, seine Gemeinde, denn jetzt sind wir sein „Leib“ – in unserer Gemeinschaft repräsentiert sich die Fülle Gottes.

Lasst uns einmal genau hinschauen, was das bedeutet.

Man kann wohl davon ausgehen, dass die meisten von uns zur Gemeinde gekommen sind, nachdem sie gemerkt haben: Jesus hat mich erlöst und jetzt beruft er mich in seinen Dienst – zusammen mit anderen, die auch zu ihm gehören. Mit uns, durch uns, will er weiter an seinem Reich bauen, Menschen den Weg vom Verderben zur Erlösung eröffnen.

Was aber passiert, wenn einige von uns später einfach nach Lust und Laune ihre eigenen Wege gehen? Ihre ganz besondere, von Gott vorgesehene Funktion fehlt dann im „Leib“. Gottes Fülle ist nicht vollständig.

Und was passiert, wenn die Gemeinschaft, der „Leib“, die Funktion mancher Glieder gar nicht richtig wahrnimmt oder

nicht würdigt? Diese Geschwister sind dann mit ihren unverzichtbaren Gaben zwar sonntags anwesend, sie trauen sich aber eventuell gar nicht, ihre Fähigkeiten zu zeigen oder sind enttäuscht, weil keiner ihre Gaben zu brauchen scheint. Auch dann ist der Leib „behindert“, wichtige Funktionen werden nicht erfüllt. Je mehr Geschwister auf diese Weise „übersehen“ werden, umso schwerwiegender ist der Verlust.

Manchmal verlieben wir Christen uns auch einfach in die guten Gefühle, die durch Lobpreis, Anbetung und Gemeinschaft entstehen. Darüber kann man tatsächlich vergessen, was für Jesus Christus immer das wichtigste Ziel war und heute noch ist: für andere Menschen da zu sein, sie für das ewige Leben zu gewinnen. Wenn wir nur auf unsere eigene gute Beziehung zu Gott schauen, ist der „Leib Christi“ ebenfalls „behindert“.

Schon als Jugendliche habe ich die Erfahrung gemacht: Es bringt unglaublich viel Freude, Frische, Glück ins Leben, wenn man sich gemeinsam mit anderen Christen ins große „Puzzle“ einfügen lässt und dann erlebt, wie Menschen zu Jesus finden.

Ist es nicht wunderbar, dass wir zusammen in der Göttinger Gemeinde eine so herrliche Aufgabe haben – die Fülle Gottes zu den Menschen zu bringen?

*Anette Eifler*

# Wir berichten

## Männerkreis Ü60 in Amelith

Nachdem am Sonntag, dem 25. Mai, die Therapeutische Gemeinschaft des Neuen Landes Amelith den Gottesdienst bei uns gestaltete, machten wir uns als Männerkreis am 04. Juni zu einem Gegenbesuch auf die Reise. Unser Besuch war schon Monate vorher vereinbart.

Einige von uns waren schon lange nicht mehr in Amelith. So war das Staunen über die Erweiterungsmaßnahmen sehr groß.



Wir stärkten uns zunächst bei leckerem Kaffee und Kuchen im Hofcafé. Das ist im Übrigen ein Geheimtipp für einen Ausflug dort hin. Das Café ist von Mittwoch bis Sonntag jeweils von 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr geöffnet.

### Ein Abhängiger berichtet hautnah

Wir erfuhren Neues über die derzeitige Situation des Therapiezentrums und hörten die Lebensgeschichte von Michael, der zur Zeit in der Nachsorge ist. Eigentlich schilderte er den Ablauf einer typischen Drogenkarriere: Mit 12 Jahren erster Kontakt mit Alkohol, erst Weekendaufen, dann permanentes „Breitsein“, schließlich Kontakt mit Cannabis, dann Kokain, letztendlich Heroin. Es folgten Verlust der Arbeitsstelle und Drogenbeschaffungskriminalität bis hin zu einem schweren Raub, bei dem er einen

Mensch erschießt. Urteil: lebenslanglich, nach 16 Jahren entlassen und



dann der Entschluss, aus diesem selbstmörderischen Leben auszusteigen und ein neues drogenfreies Leben zu beginnen. Hier in Amelith erfährt er auffangende Geborgenheit.

Wir waren sehr angerührt von dieser offenen und ehrlichen Lebensgeschichte. Michael hat schon häufiger vor Schulklassen gestanden und über sein Leben berichtet. Er hofft, dass er den jungen Menschen die Gefahren der Drogenabhängigkeit klar machen kann.



Dann führte er uns durch die Gebäude. Wir lernten die Kerzenwerkstatt, die Tischlerei, die Freizeiträume sowie den kleinen Andachtsraum kennen, in dem die Hausgemeinschaft jeden Tag zusammen kommt. In vielen Räumen wird noch gebaut und renoviert.

Zwei wichtige Ziele hat das Neue Land: Menschen dauerhaft von der Drogenabhängigkeit zu befreien und ihnen Christus näher zu bringen.

Dafür wünschen wir ihnen viel Kreativität und den Segen Gottes.

*Winfried Salewski*

# Wir berichten

## Bericht von der Jahresgemeindeversammlung am 27.04.2008

Zu dieser Veranstaltung trafen sich am Nachmittag bei strahlendem Sonnenschein 60 Mitglieder und zwei Freunde der Gemeinde. Wichtige Themen waren der Finanzhaushalt der Gemeinde für 2007 und 2008 sowie die **Wahl von vier Gemeindeleitungsmitgliedern** (alle vier Jahre wird jeweils die Hälfte der Gemeindeleitung neu- bzw. wiedergewählt). Neues Mitglied der Gemeindeleitung ist Anette Eifler, bestätigt wurden Marcus Meißner, Ruth Pusch und Wolfgang Brandes.



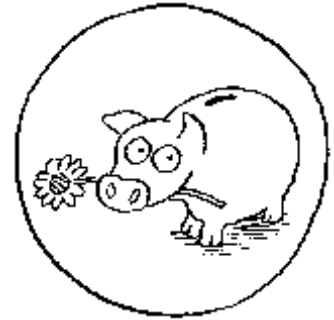
Um die Zahlen des Finanzplanes mit Leben zu füllen, gab es einen Rückblick auf viele **Aktivitäten der Gemeinde** in 2007 und einen Ausblick auf geplante Vorhaben in 2008 (unser Gemeindeausflug, der Kindertag 2008, die Ausstellung

mit Bildern von Ernst Barlach und Käthe Kollwitz, Vorbereitungen für die Renovierung des Foyers und der Räume 1-3).

Auf kleinen Zetteln konnte jeder positive Erlebnisse mit der Gemeinde aus der letzten Zeit aufschreiben. Das Vorlesen war sehr mutmachend: ein guter Gottesdienst, eine nette Begrüßung, die Lieder und der Gemeindegast sind nur einige Dinge, die genannt wurden. Wie wichtig

ist dies alles doch für eine gute Gemeinschaft und das Gefühl, willkommen zu sein. Eine besondere Rolle spielte auch eine Postkarte für Kristin Harms in Afghanistan.

Der **Kassenbericht** zeigt, dass die Ausgaben der Gemeinde zum wiederholten Mal nicht mehr durch die Einnahmen gedeckt werden. Hauptgründe sind verminderte Zahlungen durch die Gemeindemitglieder (im Gegensatz zu den Volkskirchen finanzieren sich die Baptistengemeinden allein aus den freiwilligen Zahlungen der Mitglieder und Spenden; es gibt keine Kirchensteuer!) und zurückgehende Kollekten.



Jeder sollte überlegen, ob er zur Gemeinde auch finanziell beiträgt. Dazu ist die Speisung der Fünftausend (Joh. 9,6) eine gute Anregung: Viele Menschen sind dort und haben Hunger. Als die Jünger nach einem Ausweg suchen, bietet ein Kind seine fünf Brote und zwei Fische an. Die Jünger sprechen es aus: Lächerlich - viel zu wenig für alle diese vielen Menschen! Aber Jesus nimmt diese wenigen Brote und Fische, teilt sie - und es bleiben Körbe voll übrig. Ein Gleichnis dafür, dass auch kleine Gaben von Gott für Großes genutzt werden können. Also: Keine Gabe ist zu wenig! Gleich praktisch werden: Unsere Kontonummer steht auf der Rückseite des Gemeindebriefes.

Um 17.20 Uhr endete die Jahresgemeindeversammlung mit Gebet. Und ich habe das gute Gefühl, eine solche Veranstaltung könnten wir öfter haben - oder?

*Wolfgang Brandes*

# Wir entdecken

---

## Kaffeelöffel und Talente

Eines Tages ging eine Frau auf den Dachboden um auszumisten. Energisch ging sie an die Kisten, Tüten und Truhen. Weg mit alten Zeitschriften, zerschlossenen Kleidungsstücken und verjäherten Unterlagen. Aber was war das? Ein flaches Paket, ziemlich schwer. Neugierig hob sie den Deckel. Durch die Dachluke fiel ein Sonnenstrahl und brachte den Inhalt zum Glänzen: das Silberbesteck, das sie vor vielen Jahren zur Konfirmation bekommen hatte. Als Jugendliche hatte sie sich über das Geschenk nicht besonders gefreut, Geld wäre ihr lieber gewesen. Sie nahm einen Kaffeelöffel aus der Kiste und dachte an das Besteck in ihrer Küche, ein Sammelurium aus diversen Wohngemeinschaften. Dass sie so lange damit ausgekommen war, während ein wertvolles Geschenk auf dem Dachboden schlummerte! Sie legte das Paket neben die Treppe, nahm sich vor, das Besteck gleich in Gebrauch zu nehmen.

Einige Zeit später eröffnete sie einen Karton - alte Briefe! Eigentlich wollte sie sich nicht ablenken lassen, aber sie konnte der Versuchung nicht widerstehen, einen Brief zu lesen. Und noch einen und den nächsten. Überrascht war sie, immer wieder zu lesen. „Danke für Deine Geduld.“, „Danke, dass Du mir zugehört hast.“ „Ich, geduldig? Ich eine gute Zuhörerin?“ dachte sie. „Stimmt. Früher habe ich mir für andere Menschen mehr Zeit genommen.“ Nachdenklich wandte sie sich wieder ihren Kisten zu. In der nächsten fand sie neben dem alten Teddy eine alte Kladde - ihr Tagebuch aus der Teeniezeit. Versunken begann sie darin zu blättern - wie idealistisch war sie früher gewesen! Und was hatte sie für Träume gehabt! Einige hatte sie realisieren können, wenn auch oft in

etwas anderer Form, als sie sich damals vorgestellt hatte.

Es wurde dunkel auf dem Dachboden. Erschrocken schaute sie auf die Uhr. So spät schon und noch so viele Kartons! Sie würden auf morgen warten müssen. Sie nahm das Besteck, legte einige Briefe und das Tagebuch dazu und ging nach unten.

Wie es dieser Frau auf dem Dachboden gegangen ist, kann es den TeilnehmerInnen des kommenden DIENST-Seminars gehen: Verschüttet geglaubte oder in Vergessenheit geratene Begabungen und Träume gelangen wieder ans Licht. In einer überschaubaren Gruppe von bis zu 20 Personen werden an zwei Abenden und einem Sonnabend Wünsche, Träume, Talente, Begabungen und Persönlichkeitsstruktur erkundet. Die Teilnehmenden entdecken gemeinsam, was die Bibel über geistliche Gaben sagt und wie Menschen sich in die Gemeindegemeinschaft in vielfältiger Weise einbringen können. Auf verschiedene Weise werden die eigenen Stärken und Schwächen ausgelotet, um einen besseren Blick für die eigene Rolle in der Gemeinde, im Beruf und in der Familie zu bekommen. Während die einen neue Aufgaben für sich entdecken, erleben andere die Bestätigung für das, was sie schon tun. Profitieren werden alle: Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Menschen in ihrem Umfeld und die Gemeinde.

Das nächste DIENST-Seminar findet Ende September statt (Do., 18.9., Di., 23.9. abends, und Sa., 27.9, ganztägig). Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Gemeinde sowie alle, die mitarbeiten möchten, sind dazu eingeladen! Weitere Auskünfte erteilen Ruth & Martin Pusch, Dieter Kreibaum und *Diane Brandt*.

# Wir stellen aus



## **Ernst Barlach, Menschenbilder**

Rund 40 Originalgrafiken von Ernst Barlach und fünf Porzellanplastiken (autorisierte Zweitabgüsse aus den Unterweißbacher Werkstätten) in einer sechseckigen Vitrine. Aus den Mappenwerken „Kriegszeit“ und „Bildermann“ sind neunzehn Originallithographien enthalten, außerdem der berühmte Zyklus „Die Wandlungen Gottes“ als signierte Vorzugsausgabe (7 Holzschnitte). Es stehen weitere Holzschnitte (z.B. aus Schiller, „An die Freude“ oder „Der barmherzige Samariter“) und Lithographien (Bildreihe „Der arme Vetter“) zur Verfügung.

## **Ausstellung im November - wieder bei uns!**

Vom 1. bis zum 23. November veranstalten wir wieder eine Ausstellung mit der Galerie Traudisch. Diesmal werden Grafiken von Ernst Barlach und Lithographien von Käthe Kollwitz sowie einigen anderen Künstlern zu sehen sein.

Wir laden dazu unsere Nachbarn, die anderen Göttinger Kirchen und alle Schulen ein, sodass sicher ein reger Besuch sein wird. Ich hoffe, dass viele der Mitarbeiter von den Chagall-Ausstellungen bereit sind, sich auch diesmal einzubringen - mit ihrer Erfahrung und der Freude an geistlicher Kunst!

Und wer gern noch dabei sein möchte, melde sich doch bitte bei mir!

*Dieter Kreibaum*



## **Käthe Kollwitz**

Die Ausstellung umfasst rund 10 der ausdrucksstärksten Lithographien der großen deutschen Künstlerin des Expressionismus. Dazu kommen rund 25 Grafiken ihrer Zeitgenossen August Gaul, Otto Hettner, Max Liebermann, Oskar Kokoschka, Otto Müller, Richard Seewald, Erich Heckel, Ernst Ludwig Kirchner, Max Kaus, Schmidt, Rottluff und anderen.

# Wir berichten

---

## Christival 2008 – Jesus bewegt

Das Christival ist noch gar nicht so alt; 1976 fand das erste statt und dieses Jahr war es das fünfte Festival für junge (und alte) Christen. Der Veranstaltungsort hierfür war Bremen und das Ganze stand unter dem Thema „Jesus bewegt“.

Auf dem Messegelände direkt hinter dem Bremer Bahnhof befanden sich die Anmeldung und die zahllosen Stände der Missionsgesellschaften, Jugendorganisationen und anderer Gruppen und Zusammenschlüsse. Einen Großteil der Seminare und Diskussionsrunden konnte man auch hier besuchen. Aber nicht nur hier, sondern z. B. auch in der U-Bahn waren Mitarbeiter des Christivals zu finden, um dort Jesus zu feiern und anderen Jugendlichen von Ihm zu erzählen.

### Gelassenheit trotz Angriffen

Für fünf Tage war Bremen Gastgeber für das Christival und leider waren auch Spannungen zu spüren. Die im Vorfeld geführten Diskussionen über das Seminar zu Homosexualität, Schlechtmachungen in der Presse und der alljährliche Termin der Nazi-Demo führten zu kleineren Krawallen im Bahnhof. Sogar eine „Stürmung“ des Geländes blieb nicht aus. Die Teilnehmer und Mitarbeiter des Christivals reagierten jedoch mit einer lobenswerten Ruhe und Gelassenheit und überließen die Reaktion auf die Störung der Polizei, die bald eintraf, um wieder Ordnung auf dem Gelände herzustellen.

Ich habe mir zwei Tage Zeit genommen, um als Teilnehmer das Christival zu genießen und erfreute mich an der Vielfalt in der Gruppe, von der ich sicher sagen konnte und kann, dass uns alle ein Glaube verbindet.



Von den Unruhen bekam ich eher am Rande etwas mit, doch die Begegnung meiner Freundin mit einer homosexuellen Frau ließ mich nachdenklich werden. Ihr anfängliches Interesse an der Veranstaltung selbst kippte in einem Moment in ein Streitgespräch, in dem immer deutlicher wurde, dass ein Konsens nicht erreicht werden würde. Ich bewundere die Ruhe und Geduld, mit der meine Freundin auf die Frau eingegangen ist und ich bin mir sicher, dass ich wahrscheinlich nicht so hätte reagieren können.

### Fragen nach dem Christival

Ist es die pure Lust an der Konfrontation, die Menschen dazu bringt, ohne zuzuhören auf andere einzureden? Was bedeutet ihnen und auch uns eine richtige Unterhaltung und der ehrliche Versuch auf den Gegenüber einzugehen? Inwieweit können wir als Christen auf den Anderen eingehen, ohne dabei unsere Zugehörigkeit zu Jesus zu „verwässern“?

Durch verschiedene Gespräche ist mir einmal mehr klar und wichtig geworden, nie damit aufzuhören, mich selbst zu hinterfragen und mich immer wieder neu auf Jesus auszurichten, weil Er der einzige ist, der immer derselbe bleibt.

*Young-Og Nam*

# Gemeinde unterwegs

---

## Ja, ja, ja tschu tschu – der Lagerboogie

Jungschar Pfingstlager 2008 im Solling, wir waren diesmal mit neun Kindern und drei Mitarbeitern aus Göttingen dabei. Wir verbrachten die Tage bei wunderschönem Sonnenschein und einer tollen Gemeinschaft unter dem Motto „Grenzenlose Freundschaft“.

„Wir“, das waren 130 Jungscharler und Mitarbeiter aus den Baptistengemeinden des Südkreises.

### Gaaaaanz viele Aktivitäten

Wie jedes Jahr wurden die einzelnen Programmpunkte auf die Mitarbeiter-teams der Gemeinden verteilt und so konnten sich die Jungscharler beim Waldgeländespiel, der legendären Jungschar-Olympiade und dem Abendprogramm austoben. Morgens trafen wir uns zum gemeinsamen Singen und einer Bibelarbeit. Danach gingen die Kinder in ihre Kreativgruppen; je nach Angebot wurde dort gemalt, eine Hütte im Wald gebaut, mit Pfeil und Bogen geschossen, Schmuck gebastelt, über dem Feuer gekocht...

Jeden Abend gab es ein buntes Programm, meist mit viel Musik und verschiedenen Spielen.

### Keine Zeit zum Schlafen

Nachts wurden wir dann wie immer von einigen „Überfällern“ besucht, die getarnt mit dunklen Klamotten und schwarzer Schuhcreme im Gesicht versuchten, unsere Wimpel zu klauen. Zum Glück hatten wir genug mutige Jungscharler, die sich als Nachtwachen in Schichten einteilen ließen, um das Lager zu bewachen. Gelang es ihnen dann, die Überfänger zu fangen, bekamen diese beim morgendlichen Lagergericht natürlich ihre gerechte Strafe. Wie diese Strafe

aussah? Da kann ich nur sagen: gut, dass die aus dem Pranger entlassenen, schlammgeduschten Überfänger neben dem Lagerplatz einen (kalten) Bach vorfanden, um sich unter dem Jubel der Jungscharler wieder sauber zu waschen!

Wir Mitarbeiter aus Göttingen waren dieses Jahr vor eine ganz neue Aufgabe gestellt, da es momentan in Göttingen das erste Mal seit über 13 Jahren keine Jungschargruppe mehr gibt. Grund dafür sind wohl fehlende Mitarbeiter. So fuhren wir also mit einer Truppe von neun Kindern zu diesem Lager, ohne uns als Gruppe wirklich zu kennen.

### Gemeinschaft auch ohne Gruppe

Wir konnten jedoch am Ende des Lagers alle ganz begeistert feststellen, wie unglaublich schön die Zeit doch zusammen war. Es hatte sich gute Gemeinschaft gefunden und wir hatten eine richtig gute Zeit miteinander. Hannah Häseker: „Das war leider mein letztes Pfingstlager. Schade, dass man nur bis 14 Jahre mitfahren darf.“ Lea Speck: „Das Feeling Jungschar ist einfach so toll!“

Wir Mitarbeiter waren tief berührt davon, mit wie viel Begeisterung die Jungscharler zusammen lachten, sangen, bei der Olympiade kämpften und noch bis tief in die Nacht im Zelt quasselten.

Da hörte man nicht nur von Seiten der Kinder das eine oder andere Mal: „Ach, wäre doch öfter im Jahr Pfingsten.“

Nun, uns fiel der Abschied schwer, denn schließlich konnten wir nicht, wie die Mitarbeiter der anderen Jungschargruppen, unsere Jungscharler damit trösten, dass wir uns doch schon nächste Woche bei der Jungschar wiedersehen würden. Es hatten sich gute Freundschaften zwi-

# Gemeinde unterwegs

schen den Kindern entwickelt; das Konzept Jungschar hatte sich wieder einmal bewährt und so hörten wir auch von vielen Mitarbeitern der anderen Gemeinden, wie schade es doch sei, dass es in Göttingen kein solches Angebot in der Gemeinde gäbe.

## Die Gemeinde braucht die Jungschar

... gerade wenn man bedenkt, wie leicht Kinder aus unserer Gemeinde zu einer solchen Veranstaltung auch ihre Freunde aus der Schule und der Nachbarschaft mitbringen können. Schließlich waren von den neun Kindern, die aus Göttingen mitgefahren sind, drei dabei, die sonst keinen Kontakt zu der Gemeinde haben.

Von mir kann ich nur sagen, wie wichtig dieses Angebot auch für mich als Kind gewesen ist! Dabei war es sicherlich nicht nur der geistliche Input, der diese Jungscharstunden von meinen restlichen Freizeitaktivitäten unterschied, sondern auch die Gemeinschaft mit gleichaltrigen Kindern aus der Gemeinde. Und so waren es später sicherlich auch diese Freundschaften, welche ich mit anderen Jungscharlern oder auch meinen Mitarbeitern damals geschlossen habe, die mich im Teenageralter, als mir der Gottesdienst und die Gemeinde doch manchmal sehr langweilig vorkamen, dazu bewegten, trotzdem dabei zu bleiben – wofür ich jetzt sehr dankbar bin.

So habe ich die Jahre in der Göttinger Gemeinde besonders gerne am Ende einer Jungscharstunde mit den Kindern den traditionellen Jungschargruß gerufen: „Wir bleiben unserer Jungschar – fest und treu!“

Leider bietet die Göttinger Gemeinde diese Möglichkeit nicht mehr.

Gesa Speck

## *Erlöst sein bedeutet für mich...*

*„ ... befreit zu sein.“*

Daniel Pilot, Student (Stadt- und Regionalplanung), mag keine Autos.

*„ ... nicht mehr suchen zu müssen,  
sondern angekommen zu sein.“*

Dieter Kreibaum, Pastor, hat mal eine ganze Tüte voll Krawatten geschenkt bekommen.

*„ ... zu wissen, woher ich komme, wohin  
ich gehe und wofür ich da bin.“*

Helga Sautter, Berufsschullehrerin und psychologische Beraterin, sitzt gern bei Vogelgezwitscher im Garten im Strandkorb und trinkt Tee.

*„ ... frei zu sein von der Selbstrechtfertigung meines Lebens.“*

Hermann Sautter, Professor für Volkswirtschaftslehre a.D., mag es, viel Zeit zu haben, um ein anregendes Buch zu lesen.



# Gemeinde unterwegs

## Tief eingetaucht

Kurz nach Mitte Mai fand die zweijährliche Gemeindefreizeit statt. Beliebtes Ziel für diese drei Tage ist die EC-Tagungsstätte in Altenau, ziemlich mitten im Harz, wo es auch dieses Mal wieder hinging. Naja: „wieder“ nur für die meisten anderen, ich war ein Frischling. Bei der Ankunft wurden wir schon von Ruth, die wie so oft die Planung leitete, empfangen und in die Zimmer eingewiesen.

Während des Abendessens fingen die ersten intensiveren Gespräche an und es ging heiter zu. Einzig Dieter, als Pastor für den geistigen Input in Form der Vorträge verantwortlich, schaute recht ernst und verschwand bald für längere Telefonate mit dem Handy auf die Straße. Der Großteil der benötigten Unterlagen und Utensilien war beim Packen nicht mitgekommen und harnte in Göttingen der Dinge. Schließlich wurden sie vom Gemeindegurierteam (Daniel & Martin) mit fliegendem Wechsel wie im Wilden Westen herbeigezaubert, sodass nach anfänglichem Improvisieren doch alles wie geplant stattfinden konnte.

Zu Beginn der ersten Veranstaltung gab es eine kleine Wunschartparade an Lobpreisliedern, bei denen Johannes fleißig improvisierte. Danach fand eine Aufteilung statt, um allen Altersgruppen ein passendes Umfeld zu geben: die Kids haben mit Sonja in Spielszenen eine kleine Aufführung für den Gottesdienst am Sonntag erarbeitet, die Jugend beschäftigte sich mit dem Thema „Lebens(t)räume“. Der Rest hörte - sicherlich nicht zuletzt wegen der Nähe zu Pfingsten - etwas über den Heiligen Geist.



Das Motto des Wochenendes war „Tiefer Eintauchen“. Abends konnten wir dies ganz bildlich genießen durch den Film „Deep Blue“, der uns buchstäblich in Ströme „lebendigen“ Wassers eintauchen ließ. Es gab herrliche Bilder von riesigen Fischschwärmen im Ballett mit jagenden Haien, Vögeln, die ganz wörtlich tief eintauchten auf der Suche nach Nahrung, oder hunderten von Delfinen, die in bewegter See Pirouetten drehten. Dazu gab es im Akkord werkelnde Krebse am Strand, süße und erschlafte Eisbären oder wandernde Pinguine. Besonders beeindruckend dürften die Bilder der verschiedenen, oft gigantischen Wale gewesen sein; bizarr und schön dagegen die in verschiedensten Farben leuchtenden oder mit Blitzen ablenkenden Tiere nahe dem tiefsten Meeresgrund. Zum Abschluss des ersten Abends wurden hier und dort Spiele in großer oder in kleiner Runde veranstaltet, während die Kids mit manch kleinen Blessuren ihre Betten suchten.

Beim Frühstück am Samstagmorgen erzählte Dieter, dass Ariane, Micha und Claudia gleich den Lobpreis machen würden, woraufhin Claudia große Augen bekam, weil sie bis dahin nichts davon wusste. Das Zusammenspiel funktionierte dennoch sehr gut, zumal Lukas dem Ganzen Rhythmus verlieh, so dass die ganze Gemeinde einstimmen musste.

Das Thema des Samstagvormittags war: Was bewirkt bzw. wie wirkt der Heilige Geist?

Das Wirken, so haben wir gelernt, geschieht dabei auf ganz unterschiedliche Arten, mal offensichtlich und manchmal nur ganz im Inneren spürbar.



# Gemeinde unterwegs

In den Kleingruppen wurde das Thema weiter vertieft und eigene Gedanken dazu ausgetauscht. Das Ergebnis konnte danach den anderen Gruppen präsentiert werden:

- Der Heilige Geist ist wie das Wasser in einem Schwamm: Es erfüllt, aber es macht auch weich, flexibel und damit widerstandsfähig. Und manchmal sprüht der Schwamm dann sogar um sich ;-)
- Der Heilige Geist kann einem neue Impulse und Ideen zufächeln, so wie ein rotierendes Handtuch Wind zuwedelt.
- Der Heilige Geist ist der rote Faden, dick wie ein Tau, der all den Umherirrenden und Suchenden eine feste Ausrichtung und Halt geben kann.

Beim Mittagessen gab es gute und spannende Gespräche, die sich um Weltliches und um Göttliches drehten, vor allem aber immer wieder um das persönliche Erleben. Um halb drei startete das Nachmittagsprogramm, eingeleitet durch Kaffee und Kuchen; teils gemütlich auf dem Sofa, teils zum Aufbruch bereit im Stehen. Es wurde gewandert, besichtigt und geschwommen. Die kleineren haben Boote und Wassermühlen gebastelt und sie im Bach ausprobiert. Natürlich gab es auch Entspannung, Gespräche und Musik.

Nach dem Abendessen wurde gespannt gewartet, was sich hinter verschlossenen Türen tat. Als endlich Einlass war, tat sich eine karibische Landschaft auf,



in der die Jugend einige Piratenschiffe und viele Spiele vorbereitet hatte. Die Gemeinde durfte sich - in die Schiffe aufgeteilt - mit der einen oder anderen harten (Kokos-)Nuss beschäftigen, sei es bei Fragen zu Bibel und Piraten, oder beim Umdichten und Vorführen (!) von bekannten Märchen im Karibikstil. Besonders beeindruckt konnte hierbei Hans im Glück, der es vom 100-mastigen Segelschiff über ein Ruderboot bis in den selbstbewegenden Hula-Hoop-Reifen schaffte, aber auch Augenkläppchens piraterische Nicht-Großmutter bezauberte mit ihrer hohen Stimme bei der Erklärung, wofür sie Holzbein und Säbel



brauchte. Zur Abrundung wurden karibische Cocktails gereicht, die dankenswerter Weise während des ganzen Abends fleißig vorbereitet wurden.

Der Sonntag war dann ja schon der Abreisetag, sodass nach dem Frühstück fleißig gepackt und gesaugt wurde. Etwas früher als gewohnt, nämlich bereits um 9:30 Uhr, fing der Gottesdienst an. Er war recht locker gestaltet, es gab viel Lobpreis, kurze Berichte über das Wochenende und ein kleines Theaterstück, in dem die Kinder darstellten, wie Jesus durch Johannes getauft wird und danach den Heiligen Geist empfängt. Die Predigt nahm diesen Themenbereich auch wieder auf und ging darauf ein, dass Gott nicht nur gut ist, sondern noch „guter“.

*André Mathen*

# Gemeinde unterwegs

## HAAAAALOOOO

Wir sind es mal wieder. Die Duderstädter. Die, die immer so komische Artikel schreiben. Wir dachten, es wäre mal wieder Zeit für einen solchen.

Heute wollen wir euch etwas von einem Wochenende erzählen. Einige werden sagen: Ist nichts Neues, das hab ich jede Woche. Doch weit gefehlt. Denn dieses war ein besonderes Wochenende: das DuJu-Wochenende, allgemein auch unter dem Namen Gemeindefreizeit bekannt. Unser erstes gemeinsames Wochenende als Duderstädter Jugend frisch aus dem Alpha-Kurs entsprungen und nun bereit für neue Abenteuer. Ganz bescheiden bemerkt: wir haben auch den bunten Abend organisiert (ganz recht, diesen unvergesslich tollen Abend).

Ja, wir waren mit dabei, mit eigenem Programm und einer Menge Spaß.

Den haben wir aber auch, wenn wir uns jeden zweiten Mittwoch ab 19:00 bei Hauptstreffen (falls das irgendwelche andere Duderstädter lesen sollten: kommt in unsere Arme).

Wir können natürlich auch tiefsinnig sein, wenn wir über Gott und die Welt reden oder uns Antje etwas von Beziehungen erzählt. (Antje-Zitat: „Beziehungen sind was tolles!!“)

Ja, so was lernen wir und tauschen Erfahrungen aus. Also wie gesagt, wer immer noch Interesse hat...

Gut, alles Wichtige wurde gesagt, wir wurden (wenn auch etwas fragwürdig) vorgestellt und unsere Mission ist erfüllt. (Nehmen Sie diesen Artikel bitte nicht allzu ernst)

Kreiert von:

**Antje**

(die sich nach diesem Artikel nicht mehr auf die Straße wagt),

**Karen**

(die ein Auge auf die Rechtschreibung hatte) &

**Lisa-Marie**

(die die Fehler ferzapft hatt)

## „Du trägst es nicht für dich, du trägst es für alle!“

Es ist Fußballzeit. Das merken wir auch auf der Gemeindeunterrichts-Freizeit in Silberborn. Wieder und wieder schlägt das durch. Mit vielen Vergleichen aus



dem sportlichen Wettkampf, aber vor allem mit dem Hinweis auf guten Teamgeist lassen sich die fast siebenzig Teenager jeden Tag von Neuem begeistern. In den

Bibelarbeiten, Lobpreiszeiten und beim Filmabend mit „Coach Carter“ ist das Thema gegenwärtig. Nur schade, dass Matthias Neumann, Pastor aus Holzminde, beim Abschlusstreffen am Sonntag sein Trikot dann doch nicht in die Menge schleudert! So ein schönes, mit Aufdruck von der BWYC in Leipzig ... Aber er hatte es schon jemandem zu Hause versprochen.



Es ist ja immer etwas gewöhnungsbedürftig, auf so viele neue Gesichter zu treffen. Unsere Gruppe war diesmal auch recht klein: Von vier Teilnehmern am Unterricht war eine durch Klassenfahrt noch verhindert, so dass wir mit zu den kleinsten Gruppen gehörten. Aber,

# Kirche unterwegs

---

wie Mia und Sammy erzählten, „die anderen waren alle so nett, dass wir uns gleich mit ihnen wohl gefühlt haben“.

Dieses jährliche Wochenende könnte jedes Mal ruhig länger sein. Es macht Spaß, längere Zeit zusammen zu sein, miteinander Sport zu machen, gemeinsam Workshops zu erleben oder auch nur Tischdienst zu haben. Da lernt man sich noch einmal anders und besser kennen!

*Dieter Kreibaum*

---

## Der Bibelblitz der Gideons in Göttingen – Ein Rückblick

Rückblickend haben wir viele Gründe, unserem Herrn und Heiland Jesus Christus zu danken: für die frohe Gemeinschaft, die er uns geschenkt hat, für den Eifer zum Dienst und für die offenen Türen, die wir hier im Süden Niedersachsens vorgefunden haben. Hier haben die Gebete vieler Menschen dazu beigetragen, dass wir mehrheitlich große Offenheit erleben durften.

Ein Grund zum Loben bestand auch in der Teilnehmerzahl von über 100 Gideon-Geschwistern aus dem ganzen Bundesgebiet, die mitgeholfen haben. Unsere Gruppe in Göttingen besteht nun seit über einem Jahr und wir sind zurzeit zwölf Mitglieder und hoffen, noch weitere Mitarbeiter für unsere Gruppe zu gewinnen. Mein persönlicher Dank gilt auch vielen Geschwistern aus der Baptisten-Gemeinde, die ihre Hilfe angeboten haben. Alexander Esau und Christian Mey-

er haben mitgeholfen, über 45.000 Bibeln aus dem Container an die einzelnen Teams auszugeben. Für mich war es sehr beeindruckend, den riesigen Container mit dieser Menge von Bibeln zu sehen. Es gab dreisprachige blaue Neue Testamente, die in Hotels ausgelegt werden. Die weißen Exemplare auf Deutsch sind für Arztpraxen und Krankenhäuser



bestimmt, während die grünen Exemplare auf Deutsch an Schüler und Studenten weitergegeben wurden. Die Bundespolizei und Justizvollzugsanstalten wurden ebenso neu ausgestattet. So konnten wir in den Kreisen Göttingen, Northeim, Duderstadt und Osterode unsere Aktionen durchführen.

Den persönlichen Kontakt zu den Gemeinden in unserem Gebiet halten wir durch die GMBs, die **Gideon Missions Berichte**, d.h. wir wurden auch von vielen Gemeinden eingeladen, den Gottesdienst zu gestalten und über die Arbeit der Gideons zu berichten. All jene, die Interesse an der Gideon-Arbeit hatten, konnten sich in eine Liste für den Freundeskreis der Gideons eintragen und bekommen dadurch regelmäßig über den Freundesbrief aktuelle Informationen übermittelt.

*Bernd Haupt*

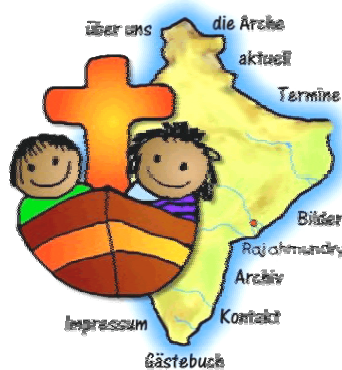
---

# Kirche unterwegs

## Die Indische Kinderarche

### Was ist das denn genau?

Das ist ein Kinderheim, welches mein Cousin im November 2001 mit gegründet hat. Am Anfang waren es 15, heute sind es 60 Kinder.



### Und wo liegt die Arche?

Sie liegt in der Stadt Rajahmundry, welche im Osten Südindiens ca. 70 km vom Meer entfernt ist. Dort leben Waisenkinder, welche dort eine schulische Bildung und eine christliche Erziehung bekommen, was ich wunderbar finde.



Alle Kinder haben eine Schuluniform, damit sich keiner benachteiligt fühlt und alle den gleichen Stellenwert haben.

### Wer lebt in der Kinderarche?

Die Kinder kommen aus unterschiedlichen Dörfern und Hintergründen. Manche sind Voll- oder Halbwaisen, andere kommen aus armen Elternhäusern. Sie kommen aus Dörfern, die zwischen 30 und über 300 km von Rajahmundry entfernt liegen und in denen es weder eine

schulische noch medizinische Versorgung für sie gibt. Der Kontakt zur Kinderarche wird meistens durch den Pastor der örtlichen Gemeinde in die Wege geleitet. Von daher kommen die meisten Kinder aus christlichem Umfeld; einige unserer Kinder kommen aber auch aus Hindu-Familien. Wenige der Kinder kommen aus höheren „Kasten“, alle übrigen entstammen Familien von Kastenlosen, also der untersten Gesellschaftsschicht. Die Kinder sind zwischen 7 und 17 Jahre alt, wobei diese Angaben auf den Schätzungen der Eltern oder sonstigen Bezugspersonen beruhen. Auf den Dörfern



gibt es keine Geburtsurkunden und daher auch keine Geburtstage oder hundertprozentig genaue Altersangaben.

Christ sein und seinen Glauben zeigen ist in Indien sehr schwer, wie ihr wisst. Deshalb wünsche ich mir, dass wir es diesen Kindern ermöglichen, eine Kindheit ohne Armut, eine vernünftige schulische Ausbildung und ein Leben mit Gott zu bekommen. Bei Interesse an einer Patenschaft für eines dieser Kinder oder einfach so Infos könnt ihr euch bei mir melden:

*E-Mail: [surfer-haupt@web.de](mailto:surfer-haupt@web.de)  
Tel.: 05527 / 8964  
Christian Haupt*

# Kirche unterwegs



## Autobahnkirchen in Deutschland



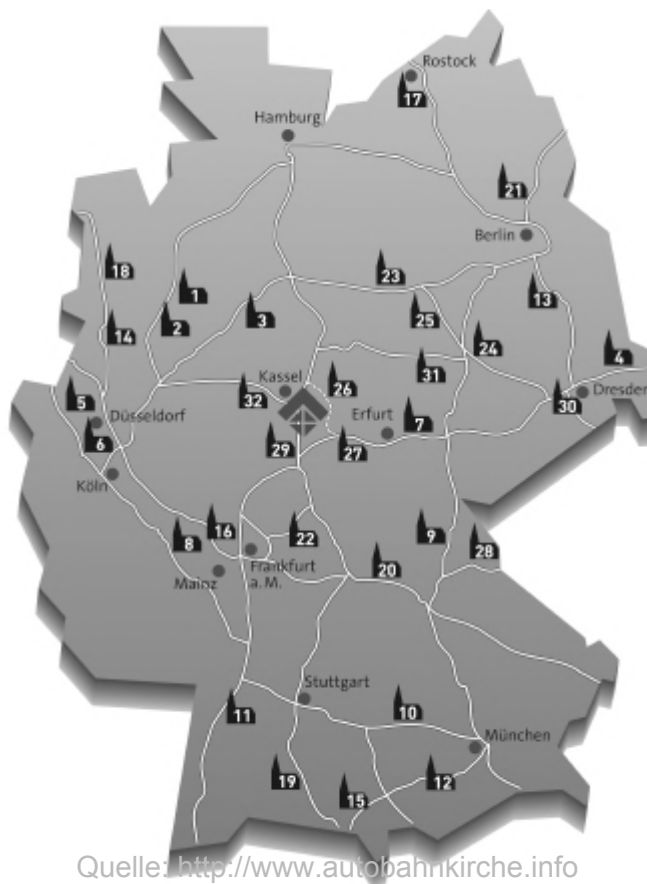
**Abfahrt in den Urlaub! Endlich, die schönste Zeit des Jahres. Ist an alles gedacht? Sind die Koffer im Wagen? Der Hund bei der Nachbarin? Die Zeitung abbestellt? Dann schnell ins Auto und los. Nach einer Stunde - der erste Stau. Hitze im Wagen. Die Kinder quengeln. Hupen. Einige Drängler huschen auf der Standspur vorbei. Der erste Urlaubstag – ein Grauen. Diese Situation kennen Sie? Wie wäre es, wenn Sie in diesem Sommer eine der Autobahnkirchen in Deutschland ansteuern? Denn nicht nur der Wagen braucht genügend Treibstoff, auch die Seele will zwischendurch auftanken.**

Autobahnkirchen gibt es in Deutschland seit 1958. Damals entstand an der A8 bei Adelsried die erste. Mittlerweile gibt es über 30 Autobahnkirchen und – kapellen, die überwiegend auf dem Gelände von Raststätten zu finden sind bzw. maximal 1000 m in Nähe der Auffahrt. Daneben gibt es Dorfkirchen, die in der Nachbarschaft zu einer Autobahnauffahrt liegen, jedoch selten für die Autoreisenden verändert worden sind. Autobahnkirchen garantieren eine Mindestöffnungszeit von 8.00 bis 20.00 Uhr, oftmals auch darüber hinaus. Gottesdienste und Ansprechpartner findet der Reisende selten; im Vordergrund steht die Möglichkeit, individuell und frei bestimmbar seinen Glauben zu leben, innezuhalten, vor Gott zu kommen. Durchgängige Besucherzählungen gibt es nicht und vorliegende Schätzungen gehen erheblich auseinander. In die Autobahnkirche in Adelsried kommen jährlich jedoch rund 300.000 Besucher.

Und wer weiß? Vielleicht sind Sie in diesem Sommer einer davon!

*Carmen Marter*

### Übersicht der Autobahnkirchen in Deutschland



Quelle: <http://www.autobahnkirche.info>

#### **Kostenlose Publikationen gegen 1,45 € Rückporto:**

- Heft „Gebete und Lieder für unterwegs“
- Reisesegen in sieben Sprachen
- Faltblatt „Autobahnkirchen in Deutschland“
- „Rastplätze für die Seele - Deutschlands Autobahnkirchen laden Sie herzlich ein“: Reiseführer mit Beschreibungen der Autobahnkirchen (Standort, Erreichbarkeit, Zugangsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung, Entstehungsgeschichte, Architektur, künstlerische Intention und Gottesdienstzeiten)

**DIE AKADEMIE BRUDERHILFE - FAMILIENFÜRSORGE**

Telefon (05 61) 70 34 1-30 11

E-Mail [die.akademie@vrk.de](mailto:die.akademie@vrk.de)

Internet: [www.bruderhilfe.de](http://www.bruderhilfe.de)

# Kindertag

## Kindertag 2008: Expedition durch die Wüste

Unter dem oben genannten Thema wurde am 14.06.08 von der EFG Göttingen der diesjährige Kindertag durchgeführt.

Schon vor 09:00 Uhr herrschte regsame Betriebsamkeit auf dem Hof der Gemeinde, wo sich die ca. 200 Kinder zum Check-in einfanden. Ein fröhliches und quirliges Stimmengewirr erfüllte die Gemeinderäume, die passend zum Thema in eine Wüstenlandschaft verwandelt worden waren. Bereits im Foyer fanden sich liebevoll gestaltete Getränke- und Obststände. Der große Gemeindesaal war zu einer Theaterbühne umfunktionierte worden.

Vor dieser Kulisse wurde in einer Rahmengeschichte ein professionelles Theaterstück (geschrieben und konzipiert von Sonja Heim) aufgeführt. Hierbei wurde den Kindern die Geschichte des Volkes Israels vor der Überquerung des Jordans und der Landeinnahme näher gebracht. Der Junge Bezaleel wird von seinem Opa Kaleb in die Geschichte seines Volkes und Gottes Handeln eingeweiht. Er lernt, dass auf Gott immer Verlass ist. Diese Erkenntnis war gleichzeitig das geistliche Motto für die Kindertagsbesucher.

Schon von Beginn an wurde viel musiziert und gesungen. „TaktArt“ in Person von Ehepaar Ruß aus Lehrte begeisterte die 6- bis 11-jährigen Kinder mit ihren Mitmach-Liedern und eingängigen Texten. So wurde die Botschaft des Tages auf vielfältige Art und Weise vermittelt.



Daneben gab es kindgerechte Workshops, die sich alle mit dem Oberthema Wüste beschäftigten. So konnten die Kinder unter anderem einen Körperpflege- und Wellnessbereich besuchen oder Tongefäße herstellen. Ferner hatten sie die Möglichkeit Sandbilder zu gestalten oder Brote zu backen. Das Bauen von unterschiedlichsten Gegenständen (Flöten und Steinschleudern) und das Herstellen von Ledersäckchen fand bei den Kindern ebenso großen Anklang, wie das Weben und die Wüstenrallye.

Bei der Wüstenrallye konnten die Kinder unter Beweis stellen, ob sie für ein Leben in der Wüste geeignet sind. So wurde die Zielgenauigkeit beim Dosenwerfen und Pfeil- und Bogenschießen erprobt.

Den Weg zur Wüstenrallye ebnete eine Polizeieskorte, die den Kindern den Weg zur Voigt-Schule bahnte und sie sicheren Fußes über die Straße geleitete. Ähnliche Erfahrun-



# Kindertag



gen hatte das Volk Israel bei der Durchquerung des roten Meeres gemacht. Seinerzeit jedoch bewachte Gott selbst das Geschehen und brachte sein Volk vor den Ägyptern in Sicherheit.

Dieses Erlebnis des Volkes Gottes war den Kindern zuvor auf einer Leinwand vor Augen gestellt worden. Dies auch als Beweis, dass auf ihn immer Verlass ist.

Alle Workshops waren nicht nur 1x mit zufriedenen und motivierten Kindern besucht. Einige Kinder waren sogar enttäuscht, dass sie lediglich zwei und nicht gleich alle Workshops besuchen konnten. Dies hätte jedoch den Rahmen des Kindertages gesprengt.

In den Zwischenzeiten konnten die Kinder ihr Geschick beim Spielpark ausprobieren. Hierbei wurden diverse Spiele wie der elektrische Draht, Kugellabyrinth und vieles mehr angeboten. Dass die Angebote, auf Grund des nicht immer ganz wüsten-

tauglichen Wetters zum Teil in den Gemeinderäumen stattfinden mussten, tat der Stimmung keinen Abbruch. Lediglich die Mitarbeiter waren in ihrer Improvisationsfähigkeit gefragt.

Wenngleich das Essen womöglich nicht ganz dem himmlischen Manna entsprach, so war es doch mit viel Liebe und Sorgfalt zubereitet. Geschmacklich dürfte es dem Original sicherlich nicht nachgestanden haben. Die Kinder konnten sich ihren eigenen Döner herstellen, was gut aufgenommen wurde.

Den Abschluss dieses Tages bildete das Wüstenfest, bei dem die Kinder ihre zuvor gebastelten Gegenstände/Utensilien den dann teilweise anwesenden Eltern präsentierten und erneut stimmungsgewaltig einige Lieder sangen.

Der ganze Tag war durch eine herzliche Atmosphäre geprägt. Die Mitarbeiter und Helfer waren mit ganzem Herzen, viel Freude und Engagement



# Kindertag / Diakonie im Alltag

---

bei der Sache. Entsprechend dem Motto „Expedition durch die Wüste“ waren fast alle im entsprechenden Outfit erschienen. Orientalische Gewänder prägten das Erscheinungsbild. Auch diese vermeintlichen Kleinigkeiten machten den Tag zu einem besonderen Erlebnis, der sicherlich nicht nur bei den Kindern noch länger in Erinnerung bleiben wird.

Da an diesem Tag nicht allen Mitarbeitern und Helfern der notwendige Dank entgegen gebracht werden konnte, wird am Mittwoch, 27. August von 18-21 Uhr ein Mitarbeiterverwöhnfest in der EFG Göttingen stattfinden.



Gemäß dem Motto im Sport: „Nach dem Spiel ist vor dem Spiel“ dürften die Kinder schon jetzt einem nächsten Kindertag entgegen fiebern.

Bis dahin jedoch sollte ein wenig Wasser den Jordan oder besser die Leine hinab laufen, um so Zeit für neue Ideen zu gewinnen.

Hoffen wir, dass alle Anwesenden des Kindertages - aber auch die Leser dieses Artikels - erfahren, dass auf Gott immer Verlass ist.

*Thorsten Fenske*



## Interview mit einer „Grünen Dame“

Brigitte Petereit ist seit einigen Jahren im Krankenhaus Neu Bethlehem als „Grüne Dame“ eingesetzt. Winfried Salewski hat sich mit ihr über ihre Aufgaben dort unterhalten.

*Was sind eigentlich „Grüne Damen“?*

„Grüne Damen“ helfen ehrenamtlich in Krankenhäusern, Kliniken und Senioreneinrichtungen bei der Betreuung der Patienten. Sie sind in der Ökumenischen Krankenhaushilfe organisiert. Wir heißen deshalb „Grüne Damen“, weil wir grüne Kittel tragen. Der grüne Kittel ist dann gleichzeitig ein Erkennungsmerkmal. Manche Patienten haben den Begriff „Grüne Dame“ noch nie gehört. Da werden wir dann schon einmal als „Grüner Engel“ oder „Grüne Tante“ bezeichnet.

*Was hat dich veranlasst, dich bei den „Grünen Damen“ einzubringen?*

Ich wollte im Ruhestand etwas Sinnvolles tun. Eine Bekannte hat mir am Weltgebetstag der Frauen im Jahr 1996 von dieser Tätigkeit erzählt. Da wir damals in der Gemeindeleitung über die von unserem Bund initiierte Aktion „Aufbrechen“ sprachen, sah ich hier mein persönliches Aufbrechen. Ich meldete mich umgehend bei der Einsatzleitung der „Grünen Damen“. Auf meinen Wunsch wurde ich im Krankenhaus Neu-Bethlehem eingesetzt.

*Wie oft bist du eingesetzt und wie lange?*

Ich bin einmal in der Woche, immer am Mittwoch, im Krankenhaus. Mein Dienst beginnt um 10.30 Uhr. Ich bleibe so lange, wie ich gebraucht werde.

# Diakonie im Alltag

## *Was sind deine Aufgaben?*

In unserem Krankenhaus liegt der Schwerpunkt beim Gespräch mit den Patienten. Ich mache auch kleinere Besorgungen, bringe auf Wunsch auch Bücher und helfe den Patienten beim Essen.

## *Wie ist die Resonanz bei den Patienten?*

Meist positiv. Die meisten Patienten freuen sich über die Unterbrechungen im Krankenhausalltag und über die Gesprächsmöglichkeit. Allerdings: Ich wurde in zwölf Jahren auch zwei mal aus dem Zimmer gewiesen.



## *Kannst du als Christin auch über Glaubensdinge sprechen?*

Selbstverständlich. Aber nur, wenn der Patient es will. Ich stelle Fragen nach seiner Angst, seinen Sorgen, seinen Schmerzen. Da die Patienten wissen, dass wir zum Schweigen verpflichtet sind, sprechen sie eigentlich über alles. Im Gespräch ist dann mein Glaube gefragt. Vor Operationen schenke ich im-

mer eine Karte mit dem Text des 23. Psalms. Für das Geschenk sind die Patienten sehr dankbar. Wir reden aber nicht nur über ernste Dinge, wir sind auch fröhlich. Manchmal gehe ich lachend aus dem Zimmer. Es ist auch Aufgabe der „Grünen Damen“, die Patienten aufzumuntern. Sie geben vor, worüber gesprochen, geweint und gelacht wird.

## *Kannst du dich an ein besonderes Erlebnis erinnern?*

Ja, sehr lebhaft. Ich besuchte eine Dame, die als nicht mehr ansprechbar galt. Ich setzte mich an ihr Bett, berührte sie mit meiner Hand und betete still ein Gebet. Da öffnete die Frau plötzlich ihre Augen und fragte „Haben Sie gebetet?“ Als ich das bejahte, sagte sie „Danke“. Wir haben dann gemeinsam das Vaterunser gebetet. Am nächsten Tag ist sie gestorben.

## *Werden noch Mitarbeiter bei den „Grünen Damen“ gebraucht?*

Ja, immer wieder. Auch wir könnten im Krankenhaus Neu-Bethlehem noch jemanden gebrauchen. Sicher ist das auch im Klinikum und in anderen Krankenhäusern der Stadt der Fall. Ich kann nur sagen, dass dieser Dienst ein wichtiger Dienst am kranken Menschen ist.

*Brigitte, ich danke dir für das Gespräch.*

*Winfried Salewski*



# Senioren

---

## „Jeder geht immer klüger nach Hause, als er gekommen ist“

Der Begriff Senior / Senioren (von lat. *senior* = älter) bezeichnet laut einer Online-Enzyklopädie eine Gruppe von älteren Menschen. Einerseits. Denn mit Senior kann andererseits auch der ältere Teilhaber in der Kaufmannssprache gemeint sein. In manchen Sportarten, wie im Tanzsport, gilt als Senior, wer gerade seinen 35. Geburtstag gefeiert hat. Und an amerikanischen Highschools werden die Schüler der 12. Jahrgangsstufe als Senioren bezeichnet.



### Küken mit 60 Jahren

Auch bei uns in der Gemeinde gibt es Senioren. Senioren im eigentlichen Wortsinn. Und etwa 20 davon treffen sich regelmäßig am Donnerstag um 15 Uhr zum Seniorenkreis. Die Teilnehmer sind bunt gemischt: Gemeindemitglieder und Freunde, Protestanten und Katholiken, regelmäßige Besucher und neugierige Stipp-Visiter. Mit knapp 60 Jahren gilt man in dieser Runde als Küken; der älteste Teilnehmer ist um die 90. Und was macht man beim Seniorenkreis? Genau diese Frage wurde Anfang Juni bei einem Schnuppernachmittag beantwortet. Dazu erhielten ältere Mitglieder und Freunde der Gemeinde im Vorfeld eine schriftliche Einladung. Präsentiert wurde eine thematische Reise durch die letzten zweieinhalb Jahre Seniorenkreis. Und eines wurde dabei deutlich: „Im Seniorenkreis wird nicht zwei Stunden Kaffee getrunken und über den Nachbarn getratscht, hier wird gearbeitet bis die Köpfe rauchen“, so Herbert Schulz, Mitte 70 und seit elf Jahren dabei.

### Bibelarbeit bis die Köpfe rauchen

Los geht es immer mit einer Andacht, einem Gebet und Singen. Es folgt eine kurze Kaffeepause, bevor es thematisch weitergeht: Behandelt werden beispielsweise Lebensbilder wichtiger Menschen („Martin Luther - kurz und knackig“), Reiseberichte aus allen Ecken der Welt (u.a. Australien und Südafrika), gesellschaftliche Themen (z.B. „Lachen ist gesund“ oder „Lebendige Vergangenheit“), biblische Themen (z.B. „Geistliches Wachstum durch Prüfungen“ oder „Gnadengaben Gottes“), Themen aus dem Gebiet der Seelsorge (z.B. „Lebenskrisen im Alter“, „Gelingende Beziehungen“ oder „Wohlfühlen – Gott begegnen“). Auch Kunst, Lektüre und Medien stehen auf dem Programm. „Allerdings“, betont Herbert Schulze, „gibt es keine Video-Berieselung.“ Biblische (Kopf-) Arbeit und der soziale Aspekt stehen im Vordergrund. „Jeder geht immer klüger nach Hause, als er gekommen ist. Wer Donnerstagnachmittag allein zu Hause vor dem Fernseher sitzt, ist wirklich selbst schuld.“

*Carmen Marter*

*Interessierte Gäste sind immer  
herzlich willkommen.*

*Der Seniorenkreis trifft sich jeweils  
**donnerstags von 15 – 17 Uhr**  
in der Gemeinde.*

*Einen Überblick über Termine und  
Themen finden Sie auf Seite 29.*



# Gebet

---

Lieber Gott,

es gibt so viele Fragen, die ich habe und so viele Dinge, die ich nicht weiß.  
Manchmal kommt es mir vor, als bestünde mein Leben aus  
lauter Umwegen, Zweifeln, Widersprüchen und Problemen.

Ich habe dann das Gefühl, dass kein Mensch da ist,  
der mir wirklich zuhört und mich versteht.  
Und dann, wenn ich mich einsam fühle und denke, niemand ist da,  
dann merke ich: Du bist bei mir!

Ich darf zu Dir kommen und Du hast Zeit für mich.  
Du verträgst mich nicht auf später,  
sondern Du hörst mir zu und nimmst mich ernst.

Bei Dir darf lachen und weinen, fröhlich und traurig sein.  
Bei Dir darf ich klagen und danken, laut und leise sein.  
Du kennst mich durch und durch und weißt, wie ich bin und was ich brauche.

Lieber Vater, Danke, dass Du immer bei mir bist und mich nicht im Stich lässt.  
Danke, dass Du mich liebst so wie ich bin.  
Danke, dass Du einen Plan für mich und mein Leben hast.  
Danke, dass mein Leben mit Dir reich ist.  
Danke, dass Du genau jetzt da bist und mich hörst.

AMEN



# Wir berichten

---

## Eine Schiffsmission?

**Da stieg er in eines der Boote,  
das Simon gehörte,  
und bat ihn,  
ein wenig vom Land wegzufahren.**

**Und er setzte sich  
und lehrte die Menge vom Boot aus.  
(Lukas. 5. 3+4)**

Das Boot war eine der ersten Kanzeln, die der Herr Jesus Christus benutzte, um den Menschen das Evangelium zu verkünden. Fischer wie Petrus und Andreas, Jakobus und Johannes waren seine ersten Jünger. Viele Wunder fanden im Zusammenhang mit einem Schiff statt: Der Fischzug, die Sturmstillung oder als Petrus auf dem Wasser ging.

**Geht nun hin und macht alle Nationen  
zu Jüngern ... (Math. 28.19)**

Die Gründer des Vereins, Renate und Peter Schmitz, sind in der Ev.-Freikirchlichen-Gemeinde in Altena-Grünewiese beheimatet. Im Januar 1989 gründeten sie mit mehreren Brüdern und Schwestern diesen Missionsverein, der sich zur Aufgabe gemacht hat, das Evangelium bei den Wassersportlern in den Yachthäfen der Niederlande zu verkünden.

Denn in den Jahren bevor Jesus Christus in ihr Leben trat, ist niemand an ihr Schiff oder in einen Hafen gekommen, der ihnen von Jesus oder Gott etwas erzählt hat.

Das möchten wir ändern. Wir stellen unsere Zeit unserem Herrn Jesus zur Verfügung. In den Häfen machen wir Evangelisationseinsätze, Gottesdienste, verteilen Traktate, neue Testamente und DVDs, wir laden Freizeit-Kapitäne und ihre Gäste zum Gespräch ein und weisen sie auf Gottes Wort hin.

Dabei können Sie uns sehr helfen, indem Sie aktiv bei einem unseren Einsätzen mitmachen. Das können Sie als Gruppe oder auch allein zum Beispiel als Chor, Band, Musiker, Prediger, Hauskreis oder auch einfach nur dabei sein. Es wäre auch hilfreich, wenn Sie andere Christen auf unsere Arbeit aufmerksam machen, indem Sie diese Informationen in geeigneter Weise Ihrer Gemeinde, Freunden und Bekannten zugänglich machen. Besonders freuen wir uns, wenn uns viele Christen im regelmäßigen Gebet begleiten.

Um unsere Aufgaben zu erfüllen, benötigen wir natürlich auch finanzielle Mittel, die uns die Arbeit ermöglicht. Da wir nicht pausenlos im Einsatz sind, bieten wir unsere „**Motoryacht Maranatha**“ Geschwistern an, die Interesse an einem Schiffstörn haben. Ob für Freizeiten oder Urlaub, für Einzelpersonen oder Gruppen, unser Skipper ist dabei. Für erfahrene Selbstfahrer kann die Yacht auch ohne Skipper angemietet werden. Immer wieder stellen wir bei den Gesprächen fest, dass viele Geschwister in ihrem Urlaub eine Motoryacht von kommerziellen Charterfirmen angemietet haben, weil sie uns nicht kannten und zusätzlich enorm hohe Preise bezahlen mussten.

Und so können Sie sich mit uns in Verbindung setzen. Wir freuen uns auf Sie:

**Internationale Christliche Schiffsmission e.V.**  
**c/o Peter Schmitz**  
**Altenaer Straße 246**  
**58513 Lüdenscheid**  
**Telefon 02351- 52174**  
**Telefax 02351- 56267**  
**Sparkasse Lüdenscheid**  
**Spenden - Konto Nr.: 8001786**  
**Bankleitzahl: 45850005**  
**www.ics-mission.de**

# Bücherkiste

## „Eine Geschichte, ein Märchen, ein Roman - ...

... diese Dinge gleichen den Lebewesen, und vielleicht sind es sogar welche.“ (Erich Kästner, Emil und die Detektive)

Ein Fremder steht eines Nachts vor dem Haus, in dem die 12-jährige Meggie und ihr Vater Mo leben. Von dieser Eingangsszene an, in welcher der Feuertänzer Staubfinger aus der Tintenwelt in das Leben der beiden tritt und es für immer verändert, war ich dermaßen von der Tintenwelt-Trilogie gefesselt, dass ich meiner sonstigen Praxis, mehrere Bücher gleichzeitig zu lesen, untreu wurde. Und das, ohne es auch nur zu merken! Zu spannend sind die drei Bände „**Tintenherz**“, „**Tintenblut**“ und „**Tintentod**“, zu wunderbar die Geschichte, in der Meggie so seltsamen Wesen wie dem Staubfinger, dem Räuberjungen Farid, dem gehörnten Marder Gwin, den Feuerelfen, dem Wolkentänzer und Glasmännern begegnet.



**Cornelia Funke** setzt in einzigartiger Weise das um, wovon wohl jeder schon einmal geträumt hat, der sein Lieblingsbuch in der Hand hält: dass die Figuren



in der eigenen Welt lebendig werden, wie Meggie es in „Tintenherz“ erlebt,



und dass man in die Welt des Buches eintauchen kann („Tintenblut“). Im dritten Band „Tintentod“ müssen sich Meggie und ihre Familie entscheiden, in welcher der beiden Welten sie leben wollen... Wer Spannung mag, Geschichten und den Zauber des Vorlesens liebt und sich gern von phantastischen Welten gefangen nehmen lässt, ist bei diesen Büchern genau richtig. Seit Monaten stehen sie auf den Bestsellerlisten für Kinder ab 10 Jahren, während die Autorin in Hollywood damit beschäftigt ist, ihre Tintenwelt zu verfilmen.

„Geschichten haben nie ein Ende, Meggie, auch wenn uns die Bücher das gern vorgaukeln. Die Geschichten gehen immer weiter, sie enden ebenso wenig mit der letzten Seite, wie sie mit der ersten beginnen.“

Für alle, die die Geschichten lieber hören als lesen, gibt es selbstverständlich auch die Hörbuch-Ausgaben, wobei der Preis (pro Band 16-18 CDs ab 54,95 €) doch recht happig ist. Die gedruckten Fassungen sind für etwa 20 € erhältlich.

*Eva Strehler*

# Nachgefragt bei ...

---



## ... Sonja Heim

**1. Wie alt bist Du? Und wie alt würdest Du gern sein?** Ich bin 35 und dieses Lebensjahr ist so reich an intensiven und schönen Erlebnissen, dass ich mir derzeit kein besseres Lebensalter vorstellen kann.

**2. Seit wann gehst Du in die Gemeinde?** In Göttingen seit August 2004 mit Beginn meiner Anstellung als Kinder- und Jugenddiakonin hier. Zuvor war ich mit 14 in eine sehr quirlige und liebevolle Jugendgruppen-Arbeit in der Gemeinde Berlin-Schöneberg geraten.

**3. Welches Buch liegt bei Dir zurzeit auf dem Nachttisch?** Derzeit Bonhoeffers „Gemeinsames Leben“, was ich aber immer nur häppchenweise verdaut bekomme. Deshalb liegt auch immer ein schöner, gerne historischer Roman zum gemütlichen Schmökern daneben.

**4. Worüber kannst Du Dich so richtig freuen?**

Wenn mich jemand lieb hat und mir das auch sagt oder zeigt. Wenn mein Mann mich zum 95. Mal am Tag mit irgendeiner verrückten Idee zum Lachen bringt. Wenn in einem kreativen Prozess plötzlich Eigendynamik entsteht und etwas Überraschendes dabei rauskommt. Über Farben, Licht und Klänge und alles, worin ich ein kleines Stückchen Gott entdecke.

**5. Du hast die Wahl: Was sollte in einem Gottesdienst auf keinen Fall fehlen oder was sollte endlich mal dazugehören?**

Ich schätze alle Gottesdienstelemente, sogar die Bekanntmachungen, in denen für mich die Vielfalt und Lebendigkeit der Gemeinde besonders spürbar wird. Insgesamt mag ich´s gerne abwechslungsreich und vielgestaltig. Und ich könnte niemals auf die vielen kleinen Momente des inneren Innehaltens verzichten, die jeder Gottesdienst birgt. Auch die Geschwister dürften nicht fehlen. Das wäre doof!

**6. Welche CD (egal ob Musik, Hörbuch, Märchen u.ä.) würdest Du Deiner besten Freundin/ Deinem besten Freund empfehlen und warum?**

Jegliche Folgen von „HuiBui, das Schlossgespenst“, weil die Sprecher so ausgezeichnet sind. Und „listen“ von moodorama. Herrlich entspannend und kreativ machend.

**7. Was wäre Dein absoluter Traumberuf?**

Hört sich vielleicht blöd an, aber: „Kinder- und Jugenddiakonin“. Da ist alles mit im Paket, was mir Freude macht.

**8. Eine Fee schenkt Dir zwei Wochen freie Zeit, absolute körperliche Fitness und eine unbegrenzte Summe Geld – was tust Du?**

Ein kleines Stadttheater kaufen und alles in die Wege leiten, damit ich nach den zwei Wochen dort in meiner Freizeit mit Leuten spielen und inszenieren kann, so viel ich mag und wann immer ich Lust habe.

**9. Eine Woche lang darfst Du in die Haut eines anderen Menschen schlüpfen – wer wäre das bei Dir? Und warum?**

Johann Sebastian Bach. Es muss einfach toll sein, wenn so wunderschöne musikalische Ideen nur so aus einem rausströmen.

**10. Wo befindet sich Dein Lieblingsplatz?**

Bei Abendsonne auf einer Bank an der Seine in Paris oder ganz entspannt mit netten Leuten im Gespräch bei uns am Küchentisch.

**11. Sommer, Sonne, Sonnenschein: Was hast Du Dir für die Sommermonate Schönes vorgenommen?**

Im Garten sitzen und mit Michael an einer spannenden Idee für ein neues Weihnachtsprojekt rumspinnen. Unseren Flur und Wohnzimmer ausräumen, damit der Holzboden endlich abgeschliffen werden kann. Flur und Wohnzimmer wieder einräumen ... ;-)

**12. Zu guter Letzt: Gibt es einen Bibelvers, einen Spruch / Gedicht oder einen anderen Gedanken, der Dir im Moment besonders wichtig ist?**

Schon sehr lange liebe ich diesen von Michael Quoist: „Wir sind nicht Gott. Wir sind lediglich nach seinem Bilde geschaffen, und unsere Aufgabe ist es, dieses Bild nach und nach zu entdecken und freizusetzen.“

# Nachgefragt bei ...

---

## ... Michael Heim



### 1. Wie alt bist Du? Und wie alt würdest Du gern sein?

Ich bin 39 und eigentlich ganz zufrieden damit ...

### 2. Seit wann gehst Du in die Gemeinde?

Seit 1990 bin ich in der Gemeinde Göttingen und habe mich 1991 hier taufen lassen.

### 3. Welches Buch liegt bei Dir zurzeit auf dem Nachttisch?

Als erstes: Larry Collins und Dominique Lapierre „Der fünfte Reiter“, ein wirklich spannender Roman. Als zweites liegt dort: Alan Lightman „Und immer wieder die Zeit“, ein Roman über Einsteins Träume in Form eines Tagebuchs geschrieben.

### 4. Worüber kannst Du Dich so richtig freuen?

Ich freue mich über gute kreative Musik, ein interessantes Theaterspiel und über wirklich leckeres Essen.

### 5. Du hast die Wahl: Was sollte in einem Gottesdienst auf keinen Fall fehlen oder was sollte endlich mal dazugehören?

Eine gute Predigt kombiniert mit vielen kreativen Elementen, Musik, Theater, vielleicht auch mal eine außergewöhnliche Lesung. Wichtig ist, dass es aus tiefer Liebe zu unserem Herrn stattfindet.

### 6. Welche CD (egal ob Musik, Hörbuch, Märchen u.ä.) würdest Du Deiner besten Freundin/ Deinem besten Freund empfehlen und warum?

1. Trentemøller „Chronicles“, das ist ein sehr schönes Album mit vielen interessanten Sounds, dänischer electro vom Feinsten. 2. Booka Shade „Movements“; wenn es lieber akustisch sein soll dann: Jack Johnson „Sleep Through The Static“.

### 7. Was wäre Dein absoluter Traumberuf?

Produzent mit eigenem Tonstudio.

### 8. Eine Fee schenkt Dir zwei Wochen freie Zeit, absolute körperliche Fitness und eine unbegrenzte Summe Geld – was tust Du?

Ich würde mit ein paar echt guten Freunden und sehr guten Musikern ein Album aufnehmen, das sich deutlich von denen bekannter „christlicher“ Künstler abhebt, denn vieles, was es heute an christlicher Musik gibt, entspricht nicht unbedingt meinem Musikgeschmack.

### 9. Eine Woche lang darfst Du in die Haut eines anderen Menschen schlüpfen – wer wäre das bei Dir? Und warum?

Meine Frau, die übertrifft mich in Sachen Kreativität um Längen, ihr Gespür für schöne Musik ist kaum zu übertreffen, höchstens von J. S. Bach.

### 10. Wo befindet sich Dein Lieblingsplatz?

Ich habe zwei, die komplett gegensätzlich sind. Zum Arbeiten im Arbeitszimmer am Computer und zum Entspannen gehe ich gerne in den Wald, dort ist es herrlich ruhig und bringt neue Energie und Ideen.

### 11. Sommer, Sonne, Sonnenschein: Was hast Du Dir für die Sommermonate Schönes vorgenommen?

Ich hätte Lust auf Ägypten; oder Griechenland wäre auch schön, Hauptsache Sonnenschein und viel freie Zeit mit meiner Frau ...

### 12. Zu guter Letzt: Gibt es einen Bibelvers, einen Spruch / Gedicht oder einen anderen Gedanken, der Dir im Moment besonders wichtig ist?

Lichtenberg hat einmal gesagt: „Ich weiß nicht ob es besser wird, wenn es anders wird, aber es muss anders werden, wenn es besser werden soll...“

# Gemeindegruppen und Termine

---

## Bibelstunden

**English Bible Study (International)** Saturday at 6 p.m.

*Kontakt: Fred-Roderich Pohl, Tel.: 0 55 94/ 10 38*      You are very welcome!

## Studentengruppen

**Campus für Christus** (Bibelgesprächskreis)

*Kontakt: Christa Olschewski, Tel.: 789 54 19*

**SMD**

Mittwoch, 19.30 Uhr

*Kontakt: Victoria Habenicht, Tel.: 0 22 89/ 51 61 01, torihabenicht@hotmail.com*

**Navigatoren**

Montag, 20.00 Uhr

*Kontakt: Caren Buchmüller, Tel.: 28 108 41, carenbuchmueller@web.de*

## Kinder- und Jugendgruppen und -projekte

**Spielstraße**

Sonntag, 09.45-10.30 Uhr

*Kontakt: Corinna Wagner, Tel.: 0 55 27/ 715 99, ch.wagner@tele2.de*

**Kindergottesdienst**

Sonntag, 10.30-11.30 Uhr

*Kontakt: Sonja Heim, Tel.: 30 76 905, sonja-heim@baptisten-goettingen.de*

**Cookies für Mädchen (12-15 J.)**

jeden 2. und 4. Sonntag parallel zum  
Gottesdienst in Sonjas Büro

*Kontakt: Meike Dubbert, Tel.: 43 228, meike@dubbert-home.de*

**Kunst-Spiel-Aktion**

Samstag (alle 4 Wochen), 10.00-12.00 Uhr

*Kontakt: Margit Brose, Tel.: 209 76 91*

**Jugendhauskreis Duderstadt**

Mittwoch (alle zwei Wochen), 19:00Uhr

*Kontakt: Christian Haupt, Tel.: 0 55 27/ 89 64, surfer-haupt@web.de*

**Junge Erwachsene**

alle zwei Wochen nach Absprache

*Kontakt: Christian Meyer, Tel.: 0176 - 620 40 910, c.m.for.president@gmx.de*

---

**Männerkreis Ü60**

1. Montag im Monat, nachmittags

Montag, 07.07., 15.30 Uhr

Auf den Spuren Martin Luthers (II)  
Tagesfahrt nach Erfurt

Montag, 04.08., 15.30 Uhr

Wanderung im Eichsfeld

Montag, 01.09., 15.30 Uhr

Round-Table-Gespräch

*Kontakt: Winfried Salewski, Tel.: 790 55 66, winfried.salewski@t-online.de*

---

# Gemeindegruppen und Termine

---

## Erwachsenengruppen

### **Seniorenkreis**

*Kontakt: Dorothea Aue Tel.: 337 31*

**Donnerstags um 15 Uhr**

#### *Programm:*

03.07. Bibelarbeit mit Dieter Kreibaum

10.07. Biblische Lesefrüchte - Wir stellen unseren Lieblingstext vor

17.07. Dieter Krummradt (angefragt)

24.07. Gebetsstunde

31.07. Sommerfest und Geburtstagsfeiern

#### *Sommerferien*

04.09. nach Ansage

11.09. nach Ansage

18.09. nach Ansage

25.09. nach Ansage

**Änderungen vorbehalten!**

### **Hauskreis „Christen im Gesundheitswesen“**

1. Dienstag im Monat, 20.15 Uhr

Kiefernberg 9, Lenglern

*Kontakt: Jens Stöver, Tel.: 0 55 93/ 93 80 24*

### **Frauengespräche**

Freitag (alle 8 Wochen), 19.00 Uhr

*Kontakt: Susanne Stöver, Tel.: 0 55 93/ 93 80 24*

### **Chinesischer Gottesdienst**

Sonntag, 15.00 Uhr, Bürgerstr. 14

*Kontakt: Angelina Boiten-Zhou, [angelinazhou@hotmail.com](mailto:angelinazhou@hotmail.com)*

### **Mennonitische Gottesdienste**

Sonntag, 15.00 Uhr

*Kontakt: Pastor Werner Wiebe, Tel.: 0 52 02/ 816 27*

### **Grupo Hispano Cristiano**

Estudio Biblicos en el idioma hispano

Contacto: Pastor Juan Raggazzoni Jueves 18.30 hrs.

*Tel.: 0561/ 400 23 70, [juanraggazzoni@aol.com](mailto:juanraggazzoni@aol.com)*

### **Männerkreis**

einmal monatlich, wechselnde Treffpunkte

*Kontakt: Uwe Teichmann, Tel.: 05 554/ 998 449, Branislav Beocanin, Tel.: 999 79 60*

# Nebenbei ...

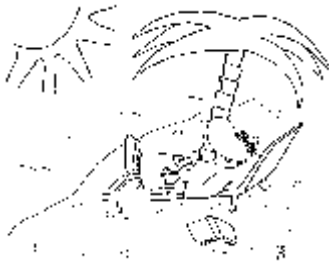
## In eigener Sache:

Der glückliche Gewinner der Tafel Schokolade ist Andreas Brandt. Er hat die uneinheitlichen Anführungszeichen gefunden und sich als erster bei uns gemeldet! Wir gratulieren und hoffen, dass die Schokolade schmeckt!



In diesem Sinne rufen wir einen neuen Wettbewerb für die nächste Ausgabe unseres Gemeindebriefes aus:

Schickt uns Euer tollstes Ferienerlebnis (mit Gott). Die beste Einsendung wird im Gemeindebrief veröffentlicht und vielleicht auch im Gottesdienst vorgetragen!



## Neulich am Himmelstor:

Ein reicher Mann liegt auf dem Sterbebett und erfleht sich bei Gott die absolute Sondergenehmigung, dass er einen Beutel voller ihm wichtiger Dinge in den Himmel mitbringen darf.

Als er vor dem Himmelstor steht und Petrus ihn nicht mit dem Beutel hineinlassen will, zückt er die Sondergenehmigung und wird daraufhin direkt zu Gott durchgewunken.

Gott fragt ihn auch gleich, was er denn mitgebracht habe. Stolz öffnet der Mann seinen Beutel: Zum Vorschein kommen glänzende Goldbarren.

Der einzige Kommentar, den er zu hören kriegt: „...*Oh, du hast Bürgersteig mitgebracht...*“

## Gemeindegruppen und Termine

### Hauskreise

Tag	Zeit	Treffpunkte	Kontakt
So	20 Uhr	2. & 4. So., Holtenser Berg	Iris & Wolfgang Brandes, Tel.: 0551 / 600 616
Mo	20 Uhr	wechselnd	Dorte Heyer, Tel: 0551 / 488 91 03
Di	19.15	14täglich, Bovenden	Marcus & Yvonne Meißner, Tel: 0551 / 83 80 64
Di	20 Uhr	Bovenden / Weende (wechselnd)	Ruth Pilot, Tel: 05594 / 892 97
Do	20 Uhr	14täglich, wechselnd, Gelliehausen / Obernjesa / Elliehausen	Erika Amslinger, erika@amslinger.de, Tel.: 05508 / 80 82
Do	20 Uhr	Duderstadt	Corinna & Helmut Wagner, Tel: 05527 / 715 99

# Pinnwand

## Urlaubstermine

Dieter Kreibaum  
13.07. - 09.08.2008

Sieghard Krohn  
14.07. - 30.08.2008

Sonja Heim  
04.08. - 23.08.2008

(Änderungen  
vorbehalten)



Die **BAPTIST WORLD YOUTH CONFERENCE**

**30. Juli – 3. August**

ist das Jugend-Sommer-Event  
2008.

Leipziger Messegelände,  
NA, INTERESSE,

ABER  
GRUPPENANMELDEPHASE  
VERPASST?

**Sonja weiß Rat, also bitte  
melden!**

„Tage der Offenen Tür“

05. & 06. Juli 2008, 12.00 – 17.00 Uhr

„Haus der Hoffnung“, Hannover-Ahlem, Wunstorfer Landstr. 5

Wir laden ein ...

- zu Führungen durch das „Haus der Hoffnung“ und das NEUE LAND
- zu Seminaren
  - o über die bewegte Geschichte unseres Hauses
  - o „Computerspiele – Spielspaß oder Suchtfalle
  - o „Wenn Leidenschaft Leiden schafft. - Von der Herausforderung Internet-Pornografie“
- zu einem „Gespräch mit Ruth Gröne, die als jüdisches Mädchen auf dem Gelände der damaligen Israelitischen Gartenbauschule den Nationalsozialismus überlebte
- zur Pressekonferenz & der Enthüllung des Architekturmodells Ahlem
- zum Gottesdienst im Café Jerusalem mit der Musikgruppe Schalom, Pastor Anselm Moser und NEUES LAND
- zu Nachmittags-Andachten im Café Jerusalem

Außerdem: Kaffee und Kuchen im neu ausgebauten Café Jerusalem sowie diverse Imbiss-Spezialitäten open air

Auf Kinder warten einige Überraschungen!

Nähere Informationen bei:

Jochen Buhrow, Tel.: Tel. 0511 / 6 57 59



**Wir wünschen einen  
sonnigen Sommer und  
tolle Ferien!**

**Und das Eincremen nicht  
vergessen!**

# Gottesdienste

---

*Sonntags* - 10.00 Uhr Gottesdienst mit Simultanübersetzung ins Englische  
- Spielstraße und Kindergottesdienst während des Gottesdienstes  
- Gemeindegarten nach dem Gottesdienst

06.07. <b>Abendmahlsgottesdienst</b> Mt. 6,5-13 „Beten mit dem Vaterunser“	Dieter Kreibaum
<b>Entlassung aus dem Gemeindeunterricht</b>	
13.07. <b>Gottesdienst</b>	Olaf Kuhr
20.07. <b>Gottesdienst</b> Lk. 13,10-13 - Die Heilung der verkrümmten Frau	Michael Ries
27.07. <b>Gottesdienst</b>	Ernst Schirmmacher
03.08. <b>Abendmahlsgottesdienst</b>	Winfried Salewski
10.08. <b>Gottesdienst</b> 1.Kor. 3,9-15 „Lohnender Einsatz“	Dieter Kreibaum
17.08. <b>Gottesdienst</b> Apg. 6,1-7 „Effektiver Gemeindeaufbau“	Dieter Kreibaum
24.08. <b>Gottesdienst</b> Mk. 5,35-42 „Glaube nur!“	Dieter Kreibaum
31.08. <b>Gottesdienst</b>	Hermann Sautter
07.09. <b>Abendmahlsgottesdienst</b>	Dieter Kreibaum
14.09. <b>Gottesdienst</b>	Dieter Kreibaum
21.09. <b>Gottesdienst</b> Eph. 5,20 - Danken als Lebensstil	Helga Sautter
28.09. <b>Gottesdienst</b>	Dieter Kreibaum

---

## Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Göttingen - Baptisten

**Bürgerstraße 14, 37073 Göttingen - Körperschaft des öffentlichen Rechts**

### Gemeindebüro:

Sprechstd.: Fr. 16-18 Uhr (oder mit Termin), Tel.: 712 11, [gemeindebuero@baptisten-goettingen.de](mailto:gemeindebuero@baptisten-goettingen.de)

### Gemeindeälteste:

Pastor Dieter Kreibaum	Tel.: 488 62 35	<a href="mailto:kreibaum@baptisten-goettingen.de">kreibaum@baptisten-goettingen.de</a>
Howard Shaw	Tel.: 236 04	
Manfred Graf	Tel.: 0 55 09/ 14 18	

### Gemeindeleitung:

Susanne Borschel, Wolfgang Brandes, Michael Heim, Achim Heyer, Ute Kötting, Marcus Meißner, Uwe Teichmann, Ruth Pusch, Astrid Schiller, Sonja Heim und die Gemeindeältesten

### Kinder- und Jugenddiakonin:

Sonja Heim, Tel.: 280 48 16 (privat)/ 307 69 05 (Büro) [sonja-heim@baptisten-goettingen.de](mailto:sonja-heim@baptisten-goettingen.de)

### An diesem Gemeindebrief haben redaktionell mitgearbeitet:

Dieter Kreibaum, Carmen Marter, André Mathen, Olaf Nagel ([olaf.nagel@gmx.de](mailto:olaf.nagel@gmx.de)),  
Young-Og Nam, Winfried Salewski, Eva Strehler

Gemeindegarten: Sparkasse Göttingen, Konto Nr. 393 96, BLZ 260 500 01

Der Gemeindebrief erscheint in Auszügen auch im Internet: [www.baptisten-goettingen.de](http://www.baptisten-goettingen.de)

---